abgötter machen.

Aber du vnser got bist

senfft vnd war. du bist dultig vnd or-
denst alle ding in der erbermde. Vnd
ob wir sündē wir sein dein. wir wissen dein gros-
se. Vnd ob wir nicht sünden wir wissen dz wir
sein gezelet bey dir. Wañ dich zuerkennē ist ein
volbrachte gerechtigkeyt. vnd zuwissen die ge-
rechtigkeyt. vnd dein krafft . ist ein wurtzel der
vntödlikeyt. wañ dy böß betrachtung der kunst
d' menschen füret vns nit ein. in die irrsale. noch
der schat des gewalds. die arbeyt on frucht dz
begraben bilde durch manig farben. des ange-
siht gibt die begirligkeyt dem vnweysen. vnd er
hat lieb die geleychnuß des todten bilds on sel
Die lieb haber der vbeln ding sind wirdig des
tods. die da haben zuuersiht in söllichen. vñ die
sie machen. vñ liebhaben. vnd die sie eren. Wañ
auch der hafner druckt zusamē die weychē erd
vñ mit arbeyt machet er ein yeglich vass zu vn-
serm nutz. vñ von dem selbē kot machet er vass
die da sind reyn zu dem nutz . vnnd zugleycher-
weyß dy da sind widerwertig disen vassen. Vñ


Ein
schön
Buch=
lein
von
Berett.
d. Wein
u. Bier
1530

ward vbertragen von verr. sie machtē ein offe
bars bild des kűnigs. den sie woltē eren. daz sy
mit ir sorgsamkeyt erten den. d da ab wz. als de
gegenwurtigen wañ er fűrfűrt zu der ere diser
ding auch die. die dz nit wisten mit allem fleys
des meysters. wañ er wolt mer geuallen. dem. d
es aufnā. er arbeyt mit seiner kunst. dz er mache
die bildnuß in ein besser figur. Aber die menig
der menschē ward abgefűret durch die gestalt
des wercks. dz sie den. der da vor wz geeret als
ein mensch. nun schatzten got. Vñ ditz was ein
betryegung mēschlichs lebēs. wañ eintweders
die leut dienten den begirden. oder dē kunig. sie
legten auff ein vngemeysamen namen den stey-
nen vñ den hőltzern. Vñ sie begnűget nit. das
sie geyrret hetten bey der wissenheyt gots. aber
sie lebten auch in dem grossen streyt d vnweyß-
heyt. so vil vnd also grosse vbele ding nanten sy
den frid. Wann eintweder sie opfferten ir sűn.
oder sie machten verborgne opffer. oder hetten
vol wachen der vnbesintheyt. wann yetzunt be-
hűten sie nit reyn. weder dz leben. noch die hoh-
zeyt. Wañ einer erschlecht dē andern durch dē
neyd. od bricht die ee. vñ betrűbet. vñ alle ding









Inv. F.G.M.

11

30

Ein schön buchlein/von

bereit ung der wein vnd bier/zu gesundheit vnd nutzbarkeit der menschen.

Vnd wie man auch guten essig machen sol.

1530.

I. K

Hienach volget das Register dieses büchleins.

Vnd viel andere bewerte stück/welche hernach volgen.

Das erst Capitel.

ALso wird des weins tugent vnd lob von den geübten Philosophen/vñ ertztē nicht wenig aus gebreitet/weñ der wein hat yn yhm gros eigenschafft nach ordnung der menschlichen natur/deñ es sagt Ruffus freilich vō yhm/vnd spricht. Der wein stercket nicht allein die natůrlichen hitz/sonder er macht auch lautter vñ klar das trůb geblůt/vñ den zugang des gantzen leibs. Er krefftiget auch die glieder/ vnd sein gutheit wird nicht allein yn dem leib/sonder auch yn der seele geoffenbart/weñ er macht die seel frölich/vnd vergessen der traurickeit/vnd macht die seel subtil vñ scharffe ding zuerfaren. Er gibt dem gemůt/ keckheit/ miltigkeit/vnd bereitet gut geschicklickeit yn den werckzungen der geist das die seel mit yhn wircket. So der wein genossen wird nach dem als sich zimpt/so ist er allē alter yn yder zeit gebůrlich. Er zimpt den alten der halb/das er yhrer trůckne entgegen kompt sie sind auch kalt von natur/vñ ist gut das sie starcken wein trincken.

Den

Den iungen menschen ist er ein speis/doch messigklichen aus dem das die natur des weis den iungen gelich ist. Ein gute ler. Auerrois der meister spricht/das iungen kinden wein geben zu trincken vngemischt schedlich sey / wenn die kind sein hitzig von natur/vnd er verderbt die natur der kind/wenn der wein ist auch hitzig von natur vnd fült den kindern yhre heubt mit böser hitz/vnd gewinnen dauon böse vnd blöde heubter/ Kranck töricht synn vnd bös gesicht. Aber den kinden ein wenig gemischt genossen ist yhn auch ein speise/wenn er meret yhr natürliche hitz/er ist yhnen der halb ein ertzney/ wenn er trücknet aus die bösen feuchtigkeit die sie von mutter leib gezogen haben. Kein artzt lastert des weins gebruch ynn den gesunden menschen. Es sey den̄ das man sein zuuiel nisse / als hernach bas begriffen wird. Die weisen haben den wein zu geleicht den grossen driackers/wenn er ist sein ertzney widder wertiger wirckung / natürlich vnd durch sich selbs hitziget den kalten leichnam. Vnd zum andern seine zufal kület er die hitzigen leib

 gen leib

gen leib das geschickt/mit seiner subtili-
keit durch zu bringen zu den weit gelegen
stedten mit im wasser bringen zu den glie
dern die auffenthaltung vnd labung be-
dörffen/wann er ist fur war menschlicher
natur fast lieblich vnd der bildung /oder
eintruckung aller guter specerey vnd ge-
stalt empfengklich/vnd ein gerechtmach-
ung aller speisen das bezeugt der artzt
Almansor das widder speis noch ertzney
indert von wein vnschickt werden.

Wie man den wein brauchen sol.

Auicenna spricht von dem wein das/
das ein iglicher weiser mensch sich fleissig
lich hütten sol/das er nüchtern odder gro
sser arbeit nicht wein trincke/er sol etwas
feuchtes vor essen / wan so man trincket
nüchtern / vnd auch nach arbeit / das
bringt grossen schaden/aus dem sol man
nemen wer ein blödes hirn hat das er lit
zel vnd wenig weins trincken sol/vnd sol
yhn vngewischt nicht trincken.

So wein verbotten ist.

Almansor spricht yn dem buch von
der ordnung des trinckens / das nimand
nach dem bad /odder noch hitziger speis /
odder

odder so man genug gessen hat zu stund an wein sol trincken / er sol harren nach dem bade / bis er wol erkület / vnd nach der speis ein gute weil / so lang bis sich die speis ynn dem magen nider gesetzt hat.

Von vnmessigkeit des weins.

Es spricht auch der selbig Almonsor/ dz viel weins zu trinckē nicht gesund sey. Das bewert Auicenna/das viel weins getruncken/yn etlicher menscher magen verwandelt wird yn die rotē colera/yn etlichen zu essick/vñ die sind beid scheidlich / vñ wer das an yhm entpfindet/als Almãsor spricht/der sol sich darzu bewegen/das er yhn von stund an/von yhm breche / wer aber/das er sich nit brechen möcht so sol er von stund an viel wasser drauff trincken baden vnd schaffen / so verzert er sich on schaden.

Von schaden der trunckenheit.

Auicenna spricht/das emsige trunckenheit gar ein schedlich ding sey/vñ viel vbels den menschen daruon kompt/sie zer-

stört die natur des leichnams/vñ verderbt das geeder/also/das der mensch lam wird/vnd zitterende glieder gewint/vnd kompt dauon Apoplexia/das ist der gehe tod/alt vñ vngestalt/vñ darumb sol sich ein yetlich mensch daruor hüten.

Item merck ein gute leer. Ein gute leer sol man mercken zu allen tranck als Auicenna spricht. Das man den schlung nicht sol zu weit auffthun/man sol klein als faden hinein ziehen. Es ist auch zu wissen das alter firnen wein der natur des menschen gar gesund vñ volkommenlich ist/ vnd ein gute edle ertzney.

Darũb so der wein yn ordnung zu halten wirdig ist/so sind etliche nützlich vnd ertzneiliche bereittung durch yn zemachẽ/ als hie vor geschrieben wird zu lob vñ ehr der heiligen königlichen maiestat erfunden.

Das ander Capitel.

So ich mir nun von den wein vnd seiner eigenschafft zuschreiben/furgenomen hab. So wil ich an dem ersten setzen/wie die keller vnd auch die fesser zugericht vñ

gehal-

gehalten werdē sollen/auch welcher wint dem wein schedlich oder nützlich ist. Auch wie der wein gesamlet/gelesen/vñ das er nicht brüchig behalten sol werden. Ym winter bewar dem keller die thür vñ fenster/das die kelt nicht hinein kompt/vnd wenn du yn den keller/odder heraus gehest/so mach die thür alweg nach dir zu/vnd mach kein kol feur hinein/denn es ist dem wein schedlich vnd verstopfft sich dauon. Zum andern wie man erkennen sol/ob der wein auff dem weg der verstörung sey. Zum dritten wie der wein so yzt gebrochen ist/sal vnd müge widderumb zu krafft gebracht werden. Zum vierden wie vnd wenn die wein verzogen vnd ab gelassen werden sollen. Zu dem funfften von verwandlung des weins ynn ander gestalt der farb vnd des geschmacks vnd wie die gesotten wein vnd ander tranck zu erbeiten haben. Zum sechsten/ wie die wein durch specerey gewürtz vnd auch kreutter zu ertzney vnd auch gesundheit des leibs dienent/zu bereit vnd gemacht werden sol. Zum siebenden mal vom essick wie der natürlichen vnd subtil zu be-

 reiten

ten Auch wie das bier lang wirig zubehal
Item / wie man der keller sol (ten sey.
warten / do du wein innen halten wilt /
so halt den keller rein vnter den vessern
vnd vberal / vnd ker yhn schön yhm so-
mer / bewar die thur vnd fenster / vor
vbriger hitz / auch von den ostwinden /
auch so es blitzt vnd donert thu die fen-
ster nicht auff. Item wer wein
keuffen odder vorkeuffen wil / wie odder
wenn er die wein schawen sol / gehet der
wint von orient / so ist der wein am aller
schwechsten vnd ist kranck / ist aber der
wein von dem frissen winden / so ist der
wien frisch vnd gut zuuersůchen / zuge-
ben vnd zuuerkauffen.

Item wer wein pflegen wil wie er
sein vas halden sol / er wasch die vas am
ersten von den heffen / vnd spůl sie rein
aus mit heissen saltz wasser / vnd tröckens
wol an der sonnen vnd offt / vnd be-
reuchs vol mit weirach / odder mit einem
schweffel licht / was weins dar ein kompt
der gird ser / vnd wirt lautter vnd schön /
vnd bestendig. Zum ersten ist zu mer
cken von dem wein lesen / das die wein /
so

so vor der rechten zeitigkeit abgelesen werden / kranck vnd vnuermüglich / vnd von gebrüch wegen der krafft vnd der zeittigkeit mügen sie nicht bey macht bleiben nach wirdig sein. Des gleichen die wein die nach der rechten zeitigkeyt abgelesen werden / die werden brechhafftig / vnd von frost kelte vnd hitz beraubt. Es ist auch zu mercken / das die vas ynn die man die wein zu rechter zeit aus getruncken seind mit gesaltzen wasser vorwo gewassen vnd gereiniget seind / vnd so sie ertruncken mit weirach mirren / fleissigklich sollen gereuchet werden / ynn solchen vassen / die also bereit seind / werden die wein / von aller zerstörligkeit bewaret.

Item so der most geren wil / so sol man spen von wachalter holtz darein thun / vnd so er gar vergeren hat / sol man sie widder heraus nemen / odder zuder selben zeit mitten ynn das vas hengen / hopffen blumen ynn eynen sack / odder bucken samen odder fenum grecum / odder holtz / von dem baum genant mirtus / odder. Aloes holtz / welches

man

man aus diesen dingen ynn den most hengt so er geren sol/so wird er von aller gebrechligkeit verhütet.

Jtem ob es ynn dem weinlesen regen wetter/odder vielleicht dem most viel wassers zu gemicht wird/wil man denn das von dem wein scheiden/ das von solcher vermischung vnd verwandlung des wassers/der wein nicht verderbe/so sol man den wein zu hand nach der ersten vergerung ynn einander vas ziehen so bleibt das/das wesserig ist von seiner schweren grobheit/vnd yrdischeit wegen an dem boden.

Jtem zu probiren ob dem wein odder most wasser zugemischt sey odder nicht/so sol man ein wachalter Ber darein thun/schwimpt die Ber embor/so ist der wein on wasser/felt sie aber gen boden/so ist er mit wasser gemischt/odder man sol des selben weins nemen ynn ein neuen topff/vnd yhn wol vermachen vnd drey tag stehen lassen/odder an die lufft hengen/ist denn der wein mit wasser vermischt/so treufft das wasser heraus von des windes wegen/odder zu zeiten ver-

wan

wandelt ynn eſſick.

Es ſind viel zeichen durch die bewert werden mag ob der wein auff den weg der zerbrechligkeit odder verſtörung na-
het ſey. Vnd zu dem erſten/durch das yn dem wein leſen ſol man nemen von den heffen des weins/odder ob es auſſerhalb des weinleſen iſt/ſo man den wein yn ein ander vas abziehen wil/ſo ſol man ne-
men die heffen des ſelben weins vnd ynn einen neuen topff thun wol zugedeckt das die dempff nicht ausrichen mögen/ vnd es alſo drey tag verdeckt ſtehen laſ-
ſen/darnach auff decken vnd mit dem ge
ſchmack bewaren/hat es denn ein guten geſchmack ſo bleibt der wein beſtendig/ ſchmeckt er aber nicht wol ſo wirt er brü-
chig/ odder man ſol des weins/den man probieren wil aus den vas ein wenig laſ-
ſen vnd ynn einen neuen topff ſieden vnd darnach ſo er widder erkaltet was ge-
ſchmacks er denn hat nach dem ſol man yhn ſchetzen. Etlich ſchmecken zu den ſpunt aus/vnd von ſeinen geſchmack er-
kennen ſie die zeichen der gebrechen des weins/odder ſol man nemen aus dem

vas

vas das man probieren wil / odder her⸗
aus lassen ein teil weins vnd den in ei⸗
nem reinen geschir schlahen odder klop⸗
pen bis er erschaumet werd / das ist ein
zeichen der gesundtheit des weins / bleib
aber der schaum lang so ist das gewis ein
zeichen des lasters.

Item wan ein guter vnd gesundter
wein ynn ein glas / odder becher einge⸗
schenckt ist so wird der schaum der vom
den eingeschenckten wein entspringt/ mit
ten ynn dem geschir gesamlet/aber scha⸗
um des lastbarn weins legt sich an die
ort/ob auch der wein so man yhn ein⸗
schenckt/springt vnd hopfft tropffen aus
vnd vber das geschir von yhm wirfft /
das ist ein zeichen eins vnerbrochen
weins/ob er aber als lind gesalbt ist/vnd
sein tröpflein als langsam als siropel ein
wallet/vnd wan man den trinckt/ das er
in dē mund schleumigkeit gebirt /der selb
wein ist gebrochen/oder gar nahet dabei

Item wiltu erkennen ob ein wein be⸗
stndig sey odder nicht / nim ein ror das
do gar hol ist/stos es durch den wein ins
vas bis auff den grund durch die hefen
halt

halt das ror oben zu mit ein finger
zeuchs heraus vnd schmeck zu dem hefen
richen sie wol/so bleibt der wein bey sei-
ner farb vnd bestendigk/haben sie aber
einen argen geschmack/so ist der wein
nit bestendigk. Item wer fürkomen
wil/das der wein nimer brech als lang
er werd Sol man die weil es not ist/wa-
chalter würtzlein darein lassen/odder yn
einen reinen leinen secklein/wein trau-
ben blů/odder rocken blů/odder hopffen
blumen darein hengen/so bleibt er alwe-
ge also/wann die ding behütten nicht
alleine den wein vor gebrechen/sonder
sie widderbringen auch den/der itzt ge-
brochen ist/dann so durch den hopffen
das wasser in dem bier vor gebrechen be
brechen bewart wird. Warumb wolt
dann nicht viel mehr der wein der vast
krefftiger ist/behalten werden.

Es ist auch zu mercken das etlich so
die wein verkeuffen wöllen/die versůch-
ung odder mundt der menschen yn bewe
rung odder kostung der wein betriegen/
als das sie die bitteren odder saurē wein
süs sein bedencken/vnd geben den wein-
kostern vor zu versůchen süsholtz/

odder nüs odder alten gesaltzen kes od-
der speise die mit gewürtze wol gekocht
sein. Sie vleissen sich auch ynn dem das
sie yhr wein zuuersuchen vnd zu bewerem
geben/so der nort wind odder der wind
Aquilon genant odder der wind von mit
ternacht kommen. Wenn zu der selben
zeit das ist ynn dem winter/sind die wein
am süssisten vnd mechtigsten.

Darwidder sollen die weinkoster ge-
vliessen sein ynn dem/das sie den wein
des morgens so sie den mund gewaschen/
vnd drey odder vier brocken brods ynn
wasser gedunckt vnd gessen haben/wenn
welcher nüchter odder gantz vol ist/vnd
den wein beweren wil/dem wird sein
mund vnd versuchung betrogen/es ist
gut das der wein versucht werde so der
wind auster von mittag kompt vnd we-
het/wenn zu der selben zeit das ist an
dem herbst/werden die wein leichtigklich
verwandelt vnd zeichen ob sie einicher-
gebrechens ynn yhnen haben. Aber die
zeit als Socrates spricht ynn dem die
wein gemeinigklich gewont sein/sich zu
verwandeln vnd vrsach sind mercklich
das ist

das ist zu ider zeit Solstitium so die sonn
gegen vnserm teyl des firmaments an
den höchsten vnd am niderstẽ steet/das
geschicht vmb Johanni des teuffers
vnd vmb sanct Lucien tag. Auch wenn
die weinreben blüen/die wein werden
auch natürlich von hitz von kelte vnd
vor aus von weichen winden/vnd viel
regen auch dorner vnd plitzen gebroch-
en vnd verwandelt aber vmb das/das
der wein dann von doner vnd plitzen
nicht verwandelt wirt/so sol man ne-
men ein höffel von rücken teig in ein lei-
nen tuch gewickelt vnd ynn das spunt-
loch gerhan vnd damit wol vermacht
werden. Es sol auch niemand geden-
cken das es vnmüglichen sey das der
wein von doner vnd plitzen brechhafft
werde/wan viel weis leut sagen/das
die berheff von doner vnd plitzen/auch
von den schmeckenden dornblumen also
berhafft werd/das sie darnach zu dem
brod höffel nicht mehr nütz sey. Es
sind auch viel gleicher ding/darzu das
gemüt der menschen die vernunfft nicht
weis zurichten/wie wol sie war sein/

 wann

wann es spricht der philosophus. Die menschlich verstentnis hat sich also zu den offenbaren dingen der natur / als das aug der fledermaus zu dem liecht der sonnen / vnd wie wol vns mancherley ding vrsachen sein / als Plato spricht in Thimotheo. Es ist kein ding des vrsprunge nicht ein schwere sach vergangen sey / doch so mügen solche schaden / dē weinen von winden vnd geher verwandlung geschehen bewaret / wann ynn dem winter sollen die keller gewermet werden / von der kelte wegen sollen auch wenig vnd kleine fenster haben / die man wol auff vnd zu thun möge / auch sollen die keller thüren gegen mitternacht septentrio zu latein genant stehen / wann die selbigen wind seind frischer vnd rescher dann die anderen.

Das dritte Capitel.

Nun ist hie zu sagen von dem gebrochen wein / vnd von dem vnderscheiden der gebrechligkeit. Auch wie man yhn kan vnd mag widderbringen.

So du sichsst / ob sich ein wein gestossen odder gebrochen hab / so schlag den

wein wol mit einem holtz / das mitten auff geschnitten ist creutz weis / vnd rür den wein wol dar mit das er gischt / arbeit yhn eine gantze stund / zeuch yhn darnach auff ein gepichtes fas so wird er frisch / Es sagen etliche / wenn der wein noch ligt auff den hefen / so verstpoff dē spund wol / vnnd schlag das fas manchs mal vmb / las es darnach ruen bis sich die hefen widder setzen / so wird er lauter vnd kompt widder zu seiner ersten gestalt / hat aber der wein nicht hefen so nim ander hefen / odder kanstu die selbigen auch nicht habē / so nim lehm eine gute schüssel voll mache das fas vest zu wirff es hin vnd her eine stund / so wird er frisch

Jtem / wiltu zubrochen wein widder machen oder bringen / er sei seiger odder molcken saur / so misch das weis von eiern mit millch vnd mit semel mehl / schlag es wol mit einem löcherten stecken das er sehr schaum darnach geus es ynn den wein / vnnd schlag yhn widder das er schaumt / so kompt er wider zu yhm selbs an der farb vnd gesmack yhn 2 odder 3.

tagen darnach so du fürchst ob er stin-
cken werd von eirs weis/ so las in auff
ein ander vas/ so wird er gut vnd starck.

Item wein der sein farb verloren
hat den sol man also widerbringen. Zu
einem fuder trübs weins/sol man nemen
ein kopff vol küe milch/ vnd so viel kör-
ner von weitzen daraus man brod macht
vnd sol die körner vor allein stossen/ bis
das die eusseren hülssen dauon komen/
darnach ynn reinem wasser waschen
vnd sie also gantz vnder die milch thun
vnd darnach ynn das vas das man wi-
derbringen wil/so vern auslern das man
die materi darein giessen mag/ vnd so
die milch mit weitzen nein gegossen ist/
zuhand sol man mit einem gespalten
durch löcherten holtz ynn das vas gesto-
ssen/ den wein vast vnd hart bewegen
vnd klopffen/also/das es alles durchein
ander gemischet werde. Darnach das
vas füllen vnnd verstopffen/vnnd nach
füffzehen tagen/find man die wein schön
vnd krefftig von gesmack/denn die milch
bringt die farb/ vnd der weitz denn ge-
smack.

Ein

Ein anders/zu einem fuder trůbs misfarben weins/sol man nemen das weis von .xxiiij. eiern/vnd das vast durch einander schlahen das es lauter sey/vnd sol denn nemen von dem besten semel mehl/vnd von geleuterten sand odder gris/iedes ein kopff uol/vnd des selbigen weins auch so viel vnd das alles durch einander mischen/vnd denn ynn drey teyl teilen/vnd alwegen ein teyl yn das vas giessen vnnd darnach mit einander klopffen odder mit einem gelöcherten holtz hart růren bis es hinein kompt. Darnach sol man den wein vast ruhen lassen/so wird er lauter.

Item zu einen fuder trůbs weins vnd der schwach ist/sol man nemen ein pfund mandelkern/die wol gestossen/vnd so viel von weissem weitzen darzu thun/darnach des selben weins ein kopff vol nemen/vnd das alles durch einander mischen/vnd ynn das vas giessen/darnach mit der kluppen/wie vorgesagt ist/gar hart bewegen/vnd dann ruen lassen/so wird er wol geschmackt vnd schön.

Item / ist der wein trůb worden / stinckend / odder saur / so schlag yhn mit einem lôcherten stecken / vnd spūnd das vas zu vnd wend es hin vnd her / vnd thu darein klein gebranten lehm / vnd schlag den wein aber / so wird er ynn dreien tagen widder gut / darnach geus vor zwen pfenning ziegen milch darein / vnd misch den wein aber wol / / so wird er klar vnd frisch.

Item / ist der wein trůb vnd nicht fetter / noch gebrochen / auch nicht sauer so thu vor zwen pfennig ziegen milch darein / vnd misch es durch einander / so wird der wein lauter vnd frisch.

Item / so der wein trůb ist vnd dick / thu yhm also / las aus dem fas ein eimer / vnd vorschlag den spund wol / vnd růr das fas hin vnd her / ker es auff den spūd / vnd las es ruhen / so wird er lauter.

Item / so sich der wein verkert hat / stich vnden an den boden durch die tauben mit einem messer durch die hefen / vnd las also des weins .2 odder .3. mas heraus troffen / vnd / so der wein rind / so wird er lauter.

Item

Item / wiltu krancken wein starck machen / das die leut truncken dauon werden / so nim gemalen senff vnd gerieben rubsamen itzlichs ein vierding / vnd hengs ynn einem secklein ynn den wein fünff odder acht tag / so kompt der wein widder zu yhm selber / vnd wird schön vnd starck.

Item / wer do will dicken vnd trüben wein lauter machen / der nem senff mehl das gird gar wol mit dem wein ynn einem veslein darnach geus ynn das fas mit einander / rürs von vnden auff mit einem stecken / darnach las vier odder fünff tag ruhen so wird er schön vnd lieblich zu trincken.

Item wiltu zehen wein schön machen las aus dem fas so es fuderich ist 6 mas in ein schönen topff seud / scheim yhn wol geus ein seidle also heis ynn das fas / las in 5 tag ruhen so wird er schön vnnd gut zutrincken.

Item / rinden von Espen in ein fas geworffen widerbringt gebrochen wein.

Item / das der wein nimmer brech noch auch an der farb verwandelt werd als lange er weret / so sol man ein

seuberlichs tuch vber den spund des vas breiten / vnd rebaschen gesigen zweyer/dreyer odder vier finger dick dar auff thun/das der wein nicht ausriechen mag / Vnd auff die aschen sol man einen grünen rasen/der aus der erden geschnitten sey/legen/vnd mit einer spindel drey odder vier löcher dardurch gegen dem spund /bis auff das tuch boren /das es ein labung haben mag. Der wein verwandelt sich nimmer wie lang er leit / odder man soll den spund des vas verschlahen/das es wol beschlossen sey/vnd sol oben ein newes loch mit einen nebiger dar ein boren / vnd ein zapffen darfür machen /vnd all mal wen man aus dem vas lassen wil / so sol man den zapffen auffthun. Vnd so du heraus gelassen hast / so vermachs widder als es vor was/so bleybt der wein vnuerwandelt bey seiner farb.

Das Vierde Capitel.

Hie ist zu mercken von anderen gebrechen des weins/od ein wein einen bösen geschmack hat. So sol man nemen ein

ein hand vol Salucien vnd als viel hop
ffen/auch ein grosse galgand wurtzel/mit
ten entzwey gespalten/ vnd ynn einen lei
nen sack gethan/vnd drey odder vier tag
ynn das vas gehengt / so hört der ge=
smack auff. Ob man aber erkent vnd
weis/das der geschmack kompt von dem
bech odder von dem vas. So mus man
den wein ynn ein ander rein vas abzie=
hen vnd darnach die vorgenanten mate
ri darein hengen.

Item/zu den selben sol man nemen
ein frisch gersten brod / so es erst aus
dem ofen genomen wird / vnd sol es ynn
zwey stůck brechen/vnd den einen teyl /
auff den spund des vas also heis legen /
vnnd den andern teyl widder ynn den
ofen thun / bis das ander teil auff dem
spund erkalt/vnd denn das warm wid=
der darüber legen / vnd also lang ymmer
dar wechseln / wenn dardurch mag
man /also allen bősen gestanck aus dem
wein ziehen. Etlich thun ynn den v=
beln geschmack wein spene / odder Ber
von wachelter holtz / von Rsopen vnd
bast von mittelholtz do hartz ynn ist / so

 ver=

vergehet aller böser geschmack / yedoch dem vbel schmeckendē wein / ist vor aller ertzney not das abziehen ynn andere fas.

Item / ob wein wer als kes wasser vnd man yhm gern ein weinfarb machen wolt / sol man nemen honig schaum / wol ynn einer pfannen geröst / vnd ein halbpfund pfirsen kern / vnd die zu pulver gestossen vnd darnach seigen mit wein / durch ein leines thuch / vnd des weins ein kopff vol dar zu thun / vnd es durch einander mischen vnd ynn das fas giessen / so gewint er gutte weinfarb. Ob auch der wein so lauter ist als ein wasser vnd auch nicht weinfarb hat / so sol man saffran nemen als gros als ein ey / vnd ynn das fas hengen / bis an den dritten tag / so hat man schönen wein.

Das funffte Capitel.

Item / es ist zumercken das der wein welcher nach bech schmeckt wird also widderbracht. Man sol aus dem fas ynn einen grossen kübel / odder yn ein an

der

der geschir thun/ do der gesmack dauon ausriechen mög / vnd darnach genug von reinen Eppich kraut darein thun / doch das der Eppich mit einem reinen leinē tuch vmbwunden sey/das der wein vō yhm nicht verwandelt werd /vnd es also zwen tag lassē stehen. Darnach den wein widder ynn ein vngepichtes fas giessen / vnd ob nun dem nach der geschmack des bechs bleibt. Also das er von dem Eppich gantz nicht vergen wil / so sol man yhn mit den dornen bedecken / salueyen vnd hopffen darein hengen. Des gleichē mag man auch wein / der ein yrdischen geschmack hat/vnnd nicht gut ist / widderbringen.

Item ob man seigern wein lauter vnd klar machen wöl/sol man nemen ein kopff vol wolgestossen weinsteins zu einem fuder/auch so viel rebaschen / vnnd auch aus dem fas zwen kopff vol weins lassen vnd das gar wol durch einander mischen/ vnd darnach es drey mal ynn das fas giessen/vnd yhn alweg gar vast mit einer gutten kluppen bewegē vñ auch rurē/

rüren/so lang vnd viel bis er erscheimen wird/ vnn darnach sol man den schaum auff sameln vnd widder ynn das vas thun. Man sol aber das zu keinem mal gar vol füllen/es wird sonst des weins von der bewegung viel aus lauffen. Odder man sol nemen ein hand vol nesseln mit den würtzeln gereyniget/ vnd ynn das vas hengen/ vnd ob die nesseln zu der selben zeit samen hetten/er wer zeitig odder nicht/so sol man den samen dar-uon thun/odder es aber also mit dem samen ynn ein reins leines tuch winden vn̄ ynn den wein hengen/so wird er frisch.

Item welcher wein/rot/seiger/ odder trüb ist. So nim zu einem fuder 1. pfund alauns klein gestossen vnd durch ein klein sib gesehet/ vnd das weis von xxiiij. eyern darunder thun/vnd ein hand vol saltz/zu klopffs vnd zurür es gar wol das es lauter wird wie ein weis wasser mit vier odder fünff mas weins aus dem selben vas/ Zu rürs vnnd zu schlags ynn einem reinem schefflein/vnd geus die materia ynn das vas/vnd das vas soll halb lehr sein/auff das du die materia dester-

das

das durcheinnander gerůren vnd klop=
ffen magsst/vnd las den andern wein ym
mer hinůber yns vas vnd růrs bis das
gar gefůlt wird/vnnd las yhn acht tag
ruhen/so wird er lauter frisch vnd schőn.

Item wenn ein wein seiger wird / So
nim grůnen than / da man die tőpff aus
macht/vnd las den důr werden/zuklopff
den klein thus ynn ein gefes das do new
ist / mit reinen wasser gewaschen / růrs
durcheinander vnd las das wasser stehē
also lang bis lauter wird/ soseig das wa=
sser ab nim weissen sand vnd than misch
durcheinnander / mach kuchen draus
scheubs in ein heissen backoffen / das sie
gantz hert werd /darnachē las aus dē sei=
gern wein/das dus in das vas geschlagē
magst mit einem scheid das darzu gehőrt
vnd nim den than vnd klopff yhn klein
vnd thu yhn ynn das fas vnd fůl es dar=
nach widder zu/ so setzt es sich zu grund/
vnnd wird der wein gut vnd schőn.

So dir ein wein wil seiger werden/
so saltu nemen newen tőpff vier odder
fůnff / vnd stos die klein wie sand / vnd
ein hand vol saltz thus yns vasschlags
durch

durch einander mit einem stecklein ynn dem vas / so setzt sich alle vnreinigkeit yn dem fas / vnd wird nicht seiger.

Item / wiltu einen seiger molckenfarbẽ wein widder lauter machen der sich zeucht wie ein faden nim das weis von eiern vnd milch vnd semel melh / schlag das wol mit einem gespaldẽ holtz das es wol schaumt vñ geus es den indẽ wein / schlag es wol ynn dem fas / das der wein schamt so kompt der wein zu yhm selber / an der farbe vnd schmack ynn dreien tagen / ob sichs begeb / das der wein schmecket nach dem gemecht / so las yhn ab ynn ein ander fas als bald er sich gereiniget hat dasselbige ist sein grosser nutz.

Item / wie man seigern wein gut soll machen / las yhn ab durch spene / vnd nim zu einem fuder drey pfund weinstein / dar auff guter wein gelegen hat / stos yhn klein nim darzu zwey mas gebranten weins vnd von dem abgelassen wein / thu darzu ein vierten odder mehr / geus es yns vas schlag es wol / so wird er gut.

Item / ein kopff vol senffs wol gestossen drey tag ynn wein gehangen / macht yhn

yhn gut vnd frisch.

Item/ man sol nemen einen kopff voll desselbigen weins den man frisch machẽ will/ vnd ein vierteil so viel saltz/ vnd das ynn einen neuen topff sieden lassen/ vnd so es wol gesoten vnd gescheumet ist/ also heis ynn das fas giessen/ vnd als offt gesaget ist/ vast bewegen/ bis das er gleich gehren werde/ darnach sol man blech von stal odder bley ynn das fas hacken/ so wird der wein frisch.

Item/ so ein wein essickt odder anzicht sol man yn ein fuder ein kopff vol laugsamen hengen/ so kompt er wider/ vnd wird süs als vor/ odder ein kopff vol weitzen gereiniget von belgen/ vnd ein pfund newes wachs/ vnd das ynn ein fas hengen so wird er vor anzicken behütet.

So nun vor/ von den vorziehen der wein/ odder von eitem fas ynn das ander zuziehen berürt ist/ so hab ich furgenommen etwas nutzlichs vnd nottürfftigs dauonzusagen. Darumb wer die wein ynn andere fast hun wölle der sol

die

die schwachen vnd krancken wein ynn dem winter abziehen. Aber die starcken ym lentzen / vnd ynn dem sommer. Ob auch die schwachen wein auff besser hefen gegossen/werden sie dauon mehr gekrefftiget.

Es ist zu mercken welche wein zu vollen monn/odder so der monn wechsst / so der wind Oster wehet / das ist an dem herbsst abgezogen werden / die brechen leichtlich /darumb von gesundheit wegen sol mã die wein so der wind Borreas genant/ das ist ynn dem winter / vnd so der monn abnimpt abziehen / vnd das zu schöner zeit gesched / das nicht der wein aus verwandlung odder trůbung des wetters/odder winds auch verendert werd/nach dem vnd die obern bewegung die andern regiren / die abziehung des weins sol auch vnder der erden geschehen/das nicht wetter odder wind den wein brůchig mach. Diese ding sein nutz vnd nottůrfftig zu dem wein von einem fas ynn das ander abzuziehen.

Jtem zu zeiten mag auch der wein durch

durch etlich zu setz yn ander gestalt des
geschmacks vnd der farbe verwandelt
werden/darumb ob ein wein schwach we
re/vnnd man yhn mehr krefftig machen
wolt/ so sol man nemen zu einem fuder
weins/küe milch / zucker / abfeilung von
hirshorn/yedes ein vierding/vñ sol iedes
besonder yn einem leinen secklein yn den
wein hengen/so wird er viel mehr krefti-
ger. Odder man sol nemen zu einem fu-
der weins ein pfund rauten samen / vnd
es wol zu puluer stossẽ vñ ein vierding zu-
ckers/yedes besonder ynn dem wein hen
gen so wird er so starck/das die/ die trin-
cken dauon truncken werden / denn aus
grosser eygenschaff besucht vnd regiert
die rauten das heupt.

Item wer einen wein der von natur
weis ist rot machen wil / der nem körner
odder berlein von berbis holtz/latein ber
bis genant / wan sie zeittig seind / vnnd
der sie wol/vnd wenn man wil so hengt
man sie ynn rinen leinen tuch ynn das ge
schir darynnen der wein ist/ so sicht man
vber ein klein weil/vnd das der wein rot
ist. Odder man nem die roten schnelblu-

men die ynn dem korn wachsen/ die selbi gen bletter sol man derren vnd zu puluer machen /vnd das ynn einem leinen seck lein ynn den wein thun.

Das sechste Capitel.

Von dem most

Newer wein als most / ehe das er recht lauter wird /so ist er schedlich / vnd trenckt die lebern /vnd der mensch wird dardurch geschickt zu der lebersucht/vnd macht flüssigkeit dem leib / vnd zerblet den bauch vnd das gederm / das auch schedlich vnd vngesund ist / darumb sol sich ein iglicher mensch vor bewaren.

Von der tugend des weins.

Galienus spricht / das wein / so man yhn messigklichen trinckt /viel hülff thut dem leichnam/also thut er auch viel schadens/so man yhn vnordenlich geneusst.

Item/wer wein bewaren wil das er nicht brech noch verker als lang man yn halten wil/so las machen ein trichterlein von wachalter holtz/thu es ynn most/las

yhn

yhn darůber gereim / so wird der wein werhafftig vnd sůs.

Item/ist das der most wil vber gern / so thu merretich samen darein so verkert er sich/wird wol riechend wol schmeckēd vnd sůs / sterckt den magen vnd das heupt.

Item / venum grecum ynn wein ge than hilfft das er sich nicht verstőst/wein stockwurtzel ynn most gelegt/ macht den wein werhafftig vnd starck.

Item/wen der most begind zu geren / so heng darein ein wenig hopffen ynn einem secklein/ der behelt den wein gutt / nicht allein das er sich verstőst/ den welcher wein sich verstossen hat/den bringet er widder zu seiner krafft.

Item /wein gesoten vnd ynn most gethan ynn ein itzlichs fuder 2 odder 3. seidlein machet den wein starck vnd gut/ hastu aber kein wein/so nim most ist eben so viel.

Wiltu machen das der most nicht sek ger werd / so nim 3 odder 4 őpffel die noch sůs seind /schneide die entzwey vnd wůrff sie ynn das vas mit dem most /

vnd wenn der öpffel krafft gemindert wirt/so thu yhm aber also die weil wasser daran ist/so nim sie widder daraus.

Item von mösten die nicht sehr geren söllen/nim drey odder vier öpffel die süs seind die schneid entzwey vnd wirff die ynn das vas/wen die öpffel die krafft verlieren/so thu yhr aber als viel darein als lang der most gird/so nim sie widder heraus/so wird er edel vnnd gut.

Von vnördenlichen trincken.

Ein meister Jono genant spricht/ das wein messig vnd ordenlich getruncken/nimpt dem gemüt alle bitterkeit/vñ verwandelt es zu süssigkeit. Galienus spricht Das wein messigklich genossen/ machet frölich einen trawrigen vnd forchtsamen/ vnd furchtsamen/vnd gebird freud.

Item Ruffus ein meister spricht/das der wein messigklich genützt/macht lebendig vnd erwürget die natürlichen würme ynn dem menschen/vnd verzert die speisse/treibt vndersich die vberflüssigkeit zu

dem stulgang / vnd reiniget die natur von allen bösen dünsten vnd vnreinigkeiten. Vnd reiniget die schwartzen colera / adelt das blut / sterckt das hirn erklert die augen vnd scherfft die sinn vnd vernunfft des menschen / vnd macht auch schön vnd lautter farben. Die vorgeschrieben krafft vnd tugend hat der wein / so man yhn ordenlich vnd zimlichen / vnnd nicht zu viel auff ein mal geneust. So mā yhn aber vnordenlich brauchet / so thut er als viel schaden / als viel er nutz ist / den wein ist die edelste ertzney / so man yhn geneust als man soll / wie vorgeschrieben stehet. Es ist auch nützlich zu wissen / welchē alter er zugehört odder nicht / als dann den iungen kinden / vnd auch alten leutē.

Als denn ym anfang dis tractats zu vnderweisen berürt ist / wie der wein durch gewürtz vnd auch kreuter / zu gesundheyt des leibs dienet zubereit werden sol. Ist zu dem ersten zu mercken / ob man von specerey odder gewurtz zu krefftigūg des leibs odder der natürlichen farb gemacht wein haben wolt / sol man nemen welcherley gewurtz man haben wil die

gar wol gestossen vnd alwegen etwan vi el galgend/vnnd auch so viel zucker als der andern gewürtz alles darbey sey/vnd das zu samen ynn ein reins secklein thun/ vnd den wein darein giessen / vnd also drey odder vier mal durch die materi yn dem secklein sieben/so lange bis der wein die gantze krafft der specerey yn sich zeu- cht/darnach sol man den selben wein yn ein reins veslein behalten/vnd wol ver- machen so hat man ein starcken tranck den gesunden leib vnd natürlichen farbe wol ziemet. Vnd an welchenen den hie nach von dem gewürtzten wein odder von den kreutern gemacht gesagt / vnd doch wie man yhn bereiten sol an allen enden nicht eigentlich vnderschieden wird/do ist zu versten das man den sel- bigen getranck wie an andern enden vor vnd nach von den weinen zutemperieren gesagt wird machen sol.

Vnd ynn dem anfang gemeldet ist / wie man den wein durch kreuter vñ gewürtz zu einer ertzney bereiten sol. Ist nun her nach zu mercken / das vas darein man den wein thun wil/von guten vnd reinen

holtz gemacht sey/vnd von aller vnsau-
berkeyt gereiniget/vnd der most/von wol
zeitigen trauben die von aller zerstörlig-
keit gereiniget sein/ausgedruckt sein sol/
das von zeitigkeit wegen der wein nicht
zu essig werde vnd der weg der bereitun-
ge/odder verleibung der ding die ynn
dem wein vermischet werdē ist dreifaltig.

Item/der erst vnd besser weg ist/das
die selbige würtz odder kreuter yn etwan
viel most/als lang bis das der dritte teil
des mostes verzert/wol gesoten vñgesche
umt sollen werden/vnd den so sol er vber
nacht ruhē/vñ morgens durch ein leinen
tuch gesigē/darnach mit zimlicher menge
zu dem versüchē eins andern mostes ver
mischet vñ yn ein fas gethā/vñ der spund
des vas sol mit einer schüsseln bedeckt
werden/vñ die schüssel sol an der einē seit
ten ein wenig auff gehebt sein/vñ also be
halten merden/bis das der wein vergird
darnach sol man den spund vermachen/
vnd des weins gebrauchen so viel not ist.

Der ander weg ist/das man die kreu
ter frisch/odder so man sie grün odder
frisch nicht gehaben mag/dürre nemen

vnd

vnd stossen ynn einem leinen secklein ynn ein geschir mit weissem most thun / vnd so lang bis er verschaumt sieden lassen / vnd dan ynn andern wein mischen / vnd so er lautter wird davon so viel not ist nemen sol.

Der drit weg ist/das solch materi ynn altem wein gesoten mag werden/vnd diese bereitung geschicht bald vnd zu einer yeden zeit bey einem senfften feur / vnd solcher wein mag fur sich selber /oder mit vermischung eins anderen weins / odder als not ist / vnd würde sein genützt werden.

Vnd so nun der wein als vorgesagt ist/ein yede eindrückung der farb / versuchüg odder geschmack leichtigklichē empfecht. So ist zu arbeiten/ob etliche materi so der wein von würtzen odder von kreuttern bereit würd/ darynnen die anderen mit seiner krafft zu viel vbertreffē/ so sol man yhm das selb durch ein ding das yhm widderwertig ist benemen/vnd mitteln als ob ein bitterckeit daryñ were so sol es durch süssigkeit des zuckers /odder hefeimbt hônig hingenommen werden/

den/vnd ob es zu hand gehitziget were/ so sol es mit einer kalten materi gelabet werden/vnd auch des gleichen hin widder/vnd also werden widderwertige ding durch andere widderwertikeit gerechtfertiget. Jtem es ist auch zu betrachten/ das zů zeiten etliche bereittung der wein/ bey dem fewer geschehen műsse/als wir gesagt haben. Darumb das es anders nicht geschehen mag. Odder darumb/ das sie vor bereit nicht funden werden/ vnd die notturfft nicht leiden wil der rechten zeit zu erwarten. Da von komet das die sonne Hermetis das fewr/die sonnen vnd etlichs einem vorweser der hitz genant vnnd yhr ein teyl ynn etlichen yhren bűchern der heimligkeit gesprochen haben/das/so der sonnen hitz ynn denn gliedern des erdreichs ynn hundert jaren wirckt/ das sie műglich durch das fewr ynn einem tag geschehen mőgen/ denn das fewr macht die ding offenbar vnnd entdeckt werdtn/welchen es dann zů gefűgt ist. Vnd darumb wenn man zu diesen dingen fewres darff/das sol mit sicherheit geschehen/denn ynn be

 reytung

reitung solcher materi ist sorgfeltigkeit vnd fleis nicht ein kleiner teil. Aber etlich mercken nicht/ was ynn viel meisterschaffte durch das fewer geschicht/ vnnd darumb werden sie ynn viel yhrer meinunge betrogen/ darumb wil ich hienach von bereitung der wein die zu der ertzney dienen/ gar klerlichen sagen.

Das siebende Capitel.

Ein wunder berwein nutz vnd gut den Melancolicis vnd andern süchten.

Ein wunderber wein nütz vnd gut den Melancolicis/ das ist den menschen die kalter truckner natur vnd complexiō sein/ vnd auch den hertzsüchtigen/ vnd die mit der verbranten colera arbeit haben/ vor aus ynn den wegen dar lebern vnd des harm/ vnd ist gesund denen die von natur colerici/ das ist heisser vnd truckner complexion sein/ denn er entnimpt trawrigkeit vnd bringt freüde/ vn̄ macht den menschen einer gesamleten vernunfft. Er schickt den gantzen leib yn berseung/ vnd macht recht die bürde der

feuch-

feuchtigkeiten. Er bringt gut blut schafft vberkomen ein gut geschicklichkeit nach gelegenheit der seel/wirds also gemachet

Man sol nemen Ochsenzungen wurtzel die von den ynnern marck gereiniget sein Der hülsen odder belg von senet/ror rosen Barrago blumen/ochsenzungē blumen/ydes ein pfund vnd das alles durcheinander mischen vnd schütten ynn ein sack/vnd den sack ynn ein vas thun da so viel ein gehet als drey esel bürd. Darnach sol wan haben frischen ausgedruckten most/vnd den halben teyl des mostes zu denn vorgenanten sachen thun aber der ander halbeteyl sol von stund an gesoten vnd verfeymet werden/vnd darnach ynn die ytztgenanten vas thun/vnd das vas mit solchen wein gefült werden/vnd so er vorgirt vnd geleutert wird/so mag man ihn durch das gantz iar vnd am meisten ynn dem lentzen an dem herbst/vnd ynn dem winter brauchen/vnd für obgenant gebrechen der wein zu nützen wissen.

Item wiltu roten wein blanck machen So nim das weis von zweyen eyern

eyern/ vnd puluer das / thu das puluer ynn ein leinen tuch/ vnd seig den roten wein dadurch / so wird er blanck vnd weis.

Item / wiltu ein berwein machen von roten odder weissen beren/ so mustu haben ein drey eimrich vas / darein thu drey odder 5 putten ber/fül darauff guthen most.

Item wenn dir ein wein kanick ist / So nim ein hant vol saltz / darnach das vas gros ist/las auff das heisst werden / vnd thu es zum spund hinein / spünd es vest zu las sichs durcheinander erbeiten / vnd las yhn denn ab wenn du wilt.

Item wenn ein wein nach dem vas schmeckt odder schimlich ist / So nim iung eichen holtz schon gewaschen/ vnnd zeuch es durch ein fewr / vnd leg es ynn das vas las es darinn liegen/so nimpt es yhm den bössen geschmack.

Item so ein wein rot ist worden/als ein lawge yhm vas/ So nim weis mehl vnd millich/vnd des selben weins / vnd zu treibs wol durch einander /geus dann ynn das vas vnnd arbeite yhn wol/darmite so wird er schön

Item

Item wiltu einem roten wein schön farb geben der sonst nicht farb hett. So nim der roten rosen die ynn dem getreyde wachsen/vnd trückne sie ynn der Sonnen gleich wie die holunder blüe / thu sie ynn ein secklein/heng es ynn den wein / las es . 4 . tag darin hangen / so wird er schön rot.

Item wiltu einen wol schmeckenden wein machen/ So nim guten gebranten wein ein mas odder zwo / thu darein die nachgeschrieben stück/ein vierten galgan drey lot negelein / vier lot psirsing kern / ein pfund kirschkern / das alles thu ynn den gebranten wein /las darynn stehen acht tag /leuter darnach den gebranten wein daruon / vnd geus ynn ein itzlichs vas nach deinem gutdüncken.

Das achte Capitel.

Borrago wein.

Borrago wein ist gut fur die hertzsucht fur die teubung zu der melancoley/ widder den zitter des hertzen/er reiniget

das

das geblůt/benimpt gros fantasey/vnnd
ist nütz ynn aller gestalt der verstörung
der reuden vnd aussetzigkeit / er bringt
freude vnnd geneist den leib zu linde-
rung / solcher wein ist also zu machen.
Man sol nemen Borragen oder Bitesch
drey pfund / das sol ynn sieben odder vi-
erzehen pfund mostes thun / vnd also yn
einander gesotten werden/bis das er lau-
ter wird / solcher wein sterckt das gesicht
vnd die vmbschweiffenden krafft / denn
auch sein geleutert safft getruncken wird/
so reiniget er das blůt vnd es bedarff kei-
ner süs machung denn sein safft ist süs.

Jtem wiltu guthen starcken wein
machen/So nim most der noch ym virte-
le nicht gegeren hat/vnd geus ynn dassel-
bige viertel 5 odder 6 mas anders most-
es/der erst von der pres leufft/so hebt er
mit dem andern an zu geren.

Wiltu krancken wein starck machen
vnd gut trincken/ las den wein ab vnnd
zeuch yhn auff gute hefen/do guter wein
auff gelegen ist/ so wird er besser.

Wer süssen wein hat der nicht frisch
zu trincken ist / der nem holtz öpffel vnd
pres

preſs den ſafft heraus / vnnd ſeig yhn durch ein ſecklein ynn den wein / darnach heng die friſchen holtzöpffel darein ynn einem ſchönen tuch / ſo wird er lautter vñ ſchön auch friſch zu trincken.

Item / wiltu malmaſier lauter machen / So nim zu einer lagel / das weis von 6 eyern vnd zuſchlag es nim darzu ein ſeidel milch.

Das neunde Capitel.

Von Ochſenzungen wein.

Ochſenzungen wein wird als Macrobius ſpricht / alſo gemacht ſein wurtzel ſol ſauber gereiniget ſein / vnd ſo lang yn wein gebeiſſt werden / bis das der wein den geſchmack vnd krafft der wurtze empfecht. Dieſer wein ſol ſtreng getruncken werden / denn er Melancoliſchen coleriſchen / vnnd verbrente feuchtigkeit durch den harm aus fürt / das vergifft hirn durch die demff der Melancoley gerecht macht. Vnd ich ſprich darzu das er die betaubten vnd thorē die man alwegen mus zu geſundheit vnd zu yhren vorigen ſinnen vnd vernunfft widder bringen / vnd ſey ein gezeuge

mein gewissen das ich ein frawen aus der
stad Paris geboren gesehen hab / die offt
aus etlichen zorn vnd Melancoley yhr
sinn beraubt / ward schwatzen vnd schēt
liche wort aus schreien / also das man sie
ynn yhrem haus so lang müst halten /
gebunden bis die taubheit auffhört Al-
so ward die vorgenant ertzney aus leher
eines bilgerr der fur yhr haus kam / das
almusen begeren gegeben ward / vñ auch
damitte geholffen 2c.

Item wiltu haben ein wol schmeck
enden wein / So nim zu einem halben fu
derichen vas 2 lot weissen zitwer 2 lot lan
gen pfeffer vnd / stos yhn klein ynn einem
mörser / vnd 1 lot musat / 1 lot negelein / 1 lot
calmis / den schneid klein vnd thus yn ein
secklein das do gefüg sey / thu die mate-
ria darein / vnd bind das secklein fest zu /
vnd nim darnach ein glas thu das seck-
lein darein / vnd geus dar auff guten ge-
branten wein das er vber das secklein
gehe / vnd machs vest zu / das die sterck
nicht heraus gehet las das stehen 3 tag
vnd nacht / darnach binde das secklein
an eine lange schnure / vnd senck es ynn
das

das vas das nicht felt vmb ein quer/
hand das nicht auff den boden gehet/
vnd spűnd das vas zu das du magst die
schnur heraus nemen/wenn du wilt/
vnd spűnd das vas vesst zu zwen tag vñ
nacht so gewinnet der wein einen guten
geschmack darnach spund das vas auff/
zeuch das secklein heraus/vnd druck es
so leufft der schmack heraus ynn denn
wein/ thu das seckleyn widder hynein/
darnach gib den wein zu trinckē so schme
ckt er gantz wol darnach magstu das seck
lein ynn ein ander vas hengen.

Item wiltu machen ein lagel mit
lauter tranck/So nim ein vierding lan-
gēpfeffer.1.vierding paris kőrner 1.halb
pfund ziemetrinden.1. vierding ingwer
3.pfund zucker.8.muscaten/das alles
stos durcheinander vnd thu es ynn einen
schlechten wein.

Item zu einer lagel lauter tranck/Nim
4.lot kalms 1 halb pfund zuckers 1 lot gal
gand/odder nim ein wenig ingwer vnd
ein wenigk muscaten/das alles stos vn-
ter einander/vnd geus den wein daruber

Item/wen ein wein nach dem ein/

schlag schmeckt/ So nim ein heis brod/ das erst aus dem offen gehet/brichs von einander/leg es auff den spund / vnd las es liegen/bis es kalt wird / So zeucht es den geschmack an sich / ist aber das vas gros/ So thu es ein mal odder drey.

Item wiltu weichen wein gut machen So nim die rinden von frischem holtz do hartz an ist/vnd brich sie klein / Nim wachalder holtz / schneid spene daruon / thu es zusamen ynn den wein/schlag vnd arbeit yhn wol/ las yhn sechs tag darauff ruhen/so wird er gut.

Item/wie man einen süssen wein behalten sol / damit man andre wein süs machen kan / So nim den wein von der press pfannen/geus yhn yn ein gros vas das er sich setzē mag/darnach las yhn ab damit der vnflat am boden bleib / geus yhn yn ein ander vas durch heslne spen / so wird er durch die spene noch bas gereiniget mit solchem wein magstu viel andre wein süs machen.

Wiltu ym Herbst süssen wein machen/ das er das gantze iar also bleibt / so thu ynn ein vas ein stück specks / ynn einem reinen

reinen tüchlein/vermach den ſpund vaſt vnd las yhn ein klein lufftloch/So bleibt er ſüs.

Das zehend Capitel.

Von gederten weinberen.

Wein von gederten weintreubeln odder weinberen ſol alſo bereit werden. Man ſol nemen feiſſt mertreubeln drey pfund/aus geſchleiffter wol zu ſammen geſtoſiter ziemet rinden vier lot/das ſol man ynn etwan viel moſtes ſieden/ dar- nach yn ein vas mit moſt gieſſen/vnd ynn zwelff tagen wird er lauter. Denn ſo iſt er gut vnd wol geſchmack/vnd er mus offt gemiſcht werden ſo er yn dem vas iſt/ vnd wen er lauter wird ſo ſol man yhn am meiſten winter bruchē/Es iſt ein wein der zugehört den alten krancken leuten/ auch den Melancolicis vnd flegmaticis/ vnd ſonderlichen macht er die weiber feiſſt/ er ringert die bruſt vnd ſterckt den magen/ er tregt zu die ſubſtantz der le- ber/ er wermet das blut vnd widderſte- het der faulund/er vertreibt die vnwilli- gung/er iſt auch nütz zu dem huſten

vnd keichen / vnd naturlichen macht er den herten leib flüssig / vnd den flüssigen leib von natur stelt er / als die rur vnd des gleichen / vnd aus eigenschafft sterckt er die leiblichen / auch die austreibende dö⸗wunge / ist nutz zu dem kurtzen athem vñ hertzsucht / vnd das an yhm das fürnem⸗lichest so ist verzert er die vbriegen flüssig keit / vnd vmbschweiffenden feuchtigkeit / vnd sein gebrauch lesset kein geschwer yn dem leibe wachsen / vnnd wer yhn stets braucht / der mag an seinem leibe / ist es Gottes wil / keiner kranckheit / böser feuch tigkeit empfinden.

Jtem welcher wein vngeschmack wil werden / So thu laug samen ynn ein secklein der zu rieben ist / vnd hengs mit⸗ten ynn das vas mit wein 5 odder 6 tag / so gewint der wein sein geschmack wid⸗der / das man yhn mag trincken vnd aus schencken / ob er gleich halber essig wer gewest.

Jtem hat ein wein ein bösen gesch⸗mack / so nim galgam 2 . lot . 1 . lot calmis schneid das klein / thus ynn ein secklein hengs ynn wein.

Jtem

Item wenn dir ein wein gantz zehe ist / So nim erbes / vnd thu die ynn einen topff odder kessel darnach das vas gros ist / vnd las sie sieden das sie schön lauter werden vnd auff das aller heissest / geus auff ein eimer ein mass / vnd darnach nim ein millich auff das aller schönste abge-nommen vnd las sie sehr heis werden / vnd thu die erbes brü vnd milch durch-einander auffs heisste / geus ynn das vas rür es wol durcheinander vnd spünd das vas zu / vnd las es 3 odder 4 taye liegen darnach zeuch es ab auff andre vas.

Item wiltu dicken wein dün mach-en / So nim gemalen senffmhel zureibe es mit dem selbenwein / vnd geus ynn das vas do der selbig wein ynnen ist vnnd schlage yhn wol zu grund / las yhn dann ruhen / so wird er schön vud gut.

Das eilfft Capitel.

Von wein der stul treibt.

Wein der von natur zu stul treibt wird also gemacht. Es sollen die stende der weinreben nach der lenge auff gesch-

nittē werden/ das marck etwan mit her-
aus genommen/vnd von nise wurtzel El-
leborus niger genant/odder kraut Esula
ynn latein/odder etlich ander starcke trei
bende ertzney darein gethan/vnd deñ die
reben widder zu sammen gezwungen vñ
gebunden werden/als so man sie des er-
sten beltzet/so gehet die eingethan materi
ynn die feuchtigkeit bis zu wachsung der
trauben/vnd wird damit gemenget/dar-
aus werden den treibend trauben / vnd
aus den trauben treibend wein.

Das Xii. Capitel.

Von Rosmarin wein.

Von den wein von Rosmarin ge
macht spricht Galienus also. Da ich zu
Babilonia was/hab ich durch viel emsi-
keit vnd mit grossem gebet von einem
heidnischē artzt/die krafft des mertawes/
das ist Rosmarin vernomen / die er ym
vast heimlichen als niemand mit zu teilen
hielt/vnd sprach sein krafft ist von dem
vbertreffenlichsten wirckungen / als mit
wein daruon gemacht mit baden daraus
Auch so mit seinen blumen öl gemacht
wird

wird/das ist yn der wirckung als der bal-
sam/darnach so von den blumen seines
krautes/vnd von gebrantem wein lat-
werg gemacht wird.

Item von Rosmarin/wird der wein
yn massen wie oben von andern weinen
berürt ist bereit. Der selb wein hat wun-
derbar eigenschafft/den er ist nutzbar yn
allen kalten siechtagen. Er macht gerecht
die begir/võ seiner wolriechung wird die
seel erfrewet. Er sterck alle glieder macht
gerecht das geeder/vñ macht schön das
andlitz ob es damit gewaschen wird/den
mund macht er durch seinen brauch wol-
schmeckẽd/ob das heubt damit gewasch-
en wird/so felt das har nicht aus/sonder
es wird gemehret/Sein gebrauch bewa-
ret den menschen vor allen bösen blatern
er verzert böse feuchtigkeit vñ Melanco-
ley/er stercket aus eigenschafft die sub-
stantz des hertzen. Vnd aus dem
behelt er die leute ynn yngent/vnd viel
leicht/wer yhn stett nutzet des leib
wird nimmer fullen. Die zenn damit
gewaschen wird gesterck das zanfleisch/
vnd macht den mund wolgeschmack.

Ob der krebs darmit gewaschen wird / es heilt ein fistel vnd solches werdt dauō aus getrucknet vnd recht gemacht. Vnd ob er etwan aus langen sichtagen gekren ckt odder betawbet / wer ein gebetes brod daraus emsigklich gessen / das macht ge- recht die begier / vnd sterckt sein gekrenck- teglieder. Vnd solcher wein mit regen wasser getemperiert / vnd sonderlich seine blumen gekocht vnnd stetz getruncken macht recht die lungen süchtigen vnd blut trechs nenen / das ist ein zu samen samlung des eytters vmb die brust. Die- ser wein ist gut widder die teglichen vnd vierteglichen ritten / vnd widder die sucht des hinder teyls des hirns / dauon verge- ssenheit kompt / er ist auch gesund den hertzsüchtigen / vnd der vnwillung vnd fur die roten rur. Vnd ist das seiner höch sten wirckung eine / das er ist ein verwe- ser des driackers widder den gifft / vnd ein grosse sicherheit ym trancke vnd ynn speis. Er sterckt die schwachen krefft / vnd ist gut denen die / die leidsucht vnnd den zitter haben. Ist auch vast gut zu dem podagram. Vnd bequemlich allen

wei

weibern / vnd sonderlichen die feuchter complexion sind. Er macht auch geschickt die mutter ynn dem leib / vnd hilfft auch gar wol zu der geburt.

Das XIII. Capitel.

Wein widder die verstopffung des miltz der lebern / vnd widder die gelsucht.

Ein wein widder die verstopffung des miltz / der lebern / vnd wider die gelsucht wird also gemacht / man sol nemen wurtzel vnd bletter von sonnen birbel yn latein Cicorea genant. Roszungen die hat bletter von dreyer spannen lang / zu latein Scolopendria genant. Von gens distel / das ist ein kraut Endiuia zu latein geheissen / denn wen mans ab bricht so gehet milch daraus. Vnd ein wenig wermut / das als sol man ein wenig sieden odder wol warm werden lassen / vnd sol es ynn ein secklein thun vnd den wein offt durch die kreuter giessen als so man yhn klar macht. Ob es auch nott were / so mag man von der bitre wegen weinberlein odder sonst etwas süs darein thun /

vnd

vnd wunder ber yn diesem fal / die hülff vñ krafft e. Der wein wird auch gemehrt vnd gemindert nach dem vnd das vas von holtz gut odder bös ist.

Das XIIII. Capitel.

Von wein darynn golt geleschet ist.

Wein daryn golt geleschet ist / hat gros eigenschafft ynn mancherley sachen / vnd wird also gemacht / das ein güldin zin odder blech ynn guten wein vier odder fünff mal abgeleschet sol werden / darnach lauter lassen werden vnd behalten. Der wein erquickt das hertz / trücknet aus die vberflüssigkeit aller bösen materi von dem blut / vnd der substantz des hertzen / vnd mit seiner klarheit thut er die erleuch ten / vnd mit seiner vestigkeit stercken das blut messigen von der zerstörlichen ver⸗mischungen verhüeten / vnnd reynigen mit seyner krafft der vberflüssigkeit / zu den teylen der austreybungen neygen die iugend / vnd auch die krafft der hertz adern yhrer wirckunge behalten / er entle diget den betaubten / er ist gut den ausse⸗zigen.

Das

Das XV. Capitel.

Wein zu dem gedechtnis.

Wein zu dem gedechtnis widderbringt vnd widder die vergessenheit gut ist / der sol also gemacht werden. Man sol nemen ingwer/langen pfeffer / vnd galgan yedes vier lot/negelein/cubeben / yedes ein lot/indisch nus. ij lot Das soll alles zu puluer gestossen werden/vnd yn ein secklein gebunden/vnd yn sechs pfund guten gerents wein gethan/vnd wolbedeckt werden das es nicht heraus riech / vnd das lautter lassen werden. Vnd so es not thut/so sol man yhn stets nützen / vnnd das secklein daraus thun Er ist auch gut/ die kalten menschen zu erwermen / vnd die feuchten zu trücknen / vnd hilfft widder alle blewund der bösen feuchtigkeit.

Das XVI Capitel.

Von Augentrost wein.

Wein von Augentrost/zu latein Eufrasia genant wird also bereit. Man sol

sol das kraut ym most thun/daraus wird den augentrost wein/von gebrauch solches weins verlassen die augen alle vnsauberkeit/vnd werdē widderumb veriungt/vnd die hinderung der augen vnd gebrechen des gesichts / von allen menschen hingenommen/ynn welchen alter odder wesen/odder ob sie von natur flegmatici odder feisst sein/denn das kraut ist heis vnd trucken / vnd der gebrauch dieses weins/hat an allen zweiffel nicht sein gleich zu nutzbarkeit des gesichts des sein gezeugen glaub wirdig leut /die es an yhn selbs versucht haben/denn als sie vor on augen spiegel nicht möchten gesehen/haben sie darnach on die spiegel subtil brieff gelesen. Ob aber der wein zu viel starck wehre /so sol man yhn mit venchel wasser temperieren. Vnd ob es not ist / so mag man zucker dar zu thun.

Das XVII Capitel.

Wein von Aland kraut.

Aland wein wird also gemacht. Man sol nemen Aland wurtzel ynn latein Enu

la

la campana genant / die wol gewaschen vnd trückenen sie vñ sie zu stücken schneyden / da sol man frischen most von der keltern nemen / vnd die wurtzel darein kochē ynn einem kessel odder newen topff / so lang bis die rinden der wurtzel sich von den ynnern stammen schelffen lassen / darnach sol man es sieben vnd die wurtzel denn hinein werffen / vnd so es luater wird ynn ein vas mit most giessen vnnd vergeren lassen.

Jtem so viel du Aland wein machen wilt So nim allweg zu einem eimer ein pfund gute gederte würtz / vnd die würtz sol gebrochen werden die weil sie noch grün ist / wasch sie gar schon vnd heng sie in die lufft odder an die sonne / vnd schaw das sie nicht schimelt / darnach ym Herbst wasch sie vnd leg sie ynn kessel odder topff / deck es wol zu las die wurtzel sieden vnd scheums wol / vnd so die wurtzel wol gesotten hat nim sie heraus / stos sie wol yn einem mörser / treib sie durch ein sieb / thus darnach widder ynn den kessel vnd las sieden ynn der voriegen sup / darnach geus es ynn ein schönes schefflein /

setz

setz se yn einē keller das es kület/darnach geus es also ynn ein vas mit most / vnd ob der most ynn acht tagen nicht geren wolte so macht ein kolfewr dar zu so gird er /vñ die würtz erhebt sich zu dem spund vnd fülle das vas zu dem wein erst yns vas / So kost yhn / ist er pitter von der würtz/so seud merh most.

Ein ander stück zum alant wein / Las dir den aland schneiden odder graben 14. tag ehe man den wein list / so du denn den aland hast / so las yhn schön waschen vnd spaldt yhn yn zwey odder drey teyl/mach yhn wol dürr /vnd so mā den most keltert/So nim ein grossen kessel voll most thu den alant darein vnd las siedē/wiltu des weins machē ein eimer /so mustu zwen eimer most haben/wiltu aber zwen eimer wein haben/so mustu 4 eimer mosts haben/vnd wenn der most ist halb eingesotten so seig es durch ein sieb bis er ein wenig erkalt/ dünckt dich das du des weins zuwenigk hast / so thu den aland widder ynn kessel/ vnd geus guten most darauff/vnd seud yhn gar wol / darnach seig yhn ab so er erkalt / so fül yhn ynn

das

das vas/spund yhn vest zu vnd fül yhn ka nicht mit vngesotten most denn er ver- dirbt daruon/so der aland wein allein im vas ist so nim 2 lot ingwer 1. lot ziemet rinden/vnd stos es klein thu das ynn ein secklein/hengs yn das vas vñ verspünds/ so wird der wein gut.

Vnd also magstu auch mit den salbē wein thun. Dieser wein ist gesund/so das geeder von kelte erstarret ist. Er hilfft auch widder den schmertzen der brust/vñ fur den kalten husten. Es sagt Ipocras der meister/das der aland wein den zorn vnd traurigkeit wegk nem/den mund des magens sterck/die brust reinige/vnd die vberflüssigkeit die yn den nieren ist durch den harm/auch den frawen durch yhr kranckheit austreibet. Auch wein der ynn dem alant Enula campana genant ynn latein drey tag gestanden ist/der leu- tert das gesicht wunderlichen.

Von salben wein.

Salben wein wird yn mancherley weis

gemacht / etlich hengen die salbe etwan ynn ein veslein / / etlich sieden sie er werd aber gemacht wie er wöl / also das er nicht erstört odder verendert werde / sonder bey seiner gutheit bleib. So wird sein gebraucht ynn aller gebrechligkeyt des zanfleisches bewegung vnnd schmertzen der zeen. Vnd sonderlich zu geeder gliedern / wunderlichen gefunden. Er sterckt die glieder / die durch die bösen schleimigen vnd wesserigen feuchtigkeit geschwecht vnd gekrenckt / als ynn dem Paralis vnd krampff / vnd ich hab es versucht an viel leuten die krempflich schmertzen / vnd sucht des geeders hetten / sein durch salbung vnd speis nützung dieses weins / etwan gesund worden / vnd diese ding so in dem fal gefunden werden / sein gewis vnd wunderbar. Der wein hilfft auch zu der fallenden sucht / vnd voraus ynn den sachen des magens vnd der mutter / den es sein ehdrich stedt.

Item also mag man salben wein machen / vnd von andern kreutern / Wenn die salbe sol gerieben werden vnd yn ein secklein gethan vnd ynn wein gehangen wie

offt /

efft du yhn widder ynn den wein heng-
est/so hastu all tag widder salben wein/
er ist gar gesund vor viel kranckheiten/
sondern wenn einem menschen die leber
fault/odder vor den stinckenden athem
welcher einen stinckenden athen hat/der
es offt salb gebachen yn brod vnd wein/
der gewint ein guten athem.

Das Xviii. Capitel.
Von Isopen wein.

Wein von Isopen hat krafft zu entle-
digen zu verzeren vnd an sich zu ziehen/
man sol darzu thun süsholtz/vnd solcher
wein gezimpt den alten. Er ist gut den
feuchten husten vnd zu der fallenden su-
cht/die vertreibt sein gebrauch offt/vnd
am meisten an den kinden. Er trücknet/
vnd heilt auch die feuchten sted/wenn sie
darmit gewaschen werden/als die lung-
en vnd die mutter. Er macht auch die
stimme klar/denn das kraut ist heis. Der
wein ziemet auch den wassersuchtigen.

Wiltu ein Isop machen/So nim Isop

las yhn wol dürre werden/vnd stos yhn vnd nim yhn mit dir so du ynn das wein lesen zeuchst/vnd las ein vas auff schlahen an dem poden/vñ las beer schneiden/ thu ynn das vas ein schicht beer/ vñ eine schicht Isop so lang bis das vas voller ist so las es schnel zu schlahen/geus darauff gutten Most/bis das vas vol wird / vnd spünd das vas zu mit einem ror do ein loch ein gebort ist/vnd ein weiden oben zum ror hinein/die ein knotten hat das nichts hinein kan fallen.

Das XIX. Capitel.

Wein der fürnemlich glieder sterckt/vnd yhr gesundheit behalten/wird also bereit

Man sol nemen weis ingwer vier lot/ Cardimonium ein lot / zimetrinden ein halb lot/mastix ein quinten. Coriander ij. lot. Rot rosen ein halb lot. Honig odder zucker ein pfund/vnd ein vierden teil einer mas guts weins/solcher wein sol also klar gemacht werden.

Wein

schneiten not wein/auch saltu dem vas ein lufftloch machen/so wird der wein gut vnd gesunt ym somer zu trincken/ hitzigt den nüchtern magen vnd das gederm/ auch treibt er aus dem magen allen vnflat vnd was nicht gedewet ist/er vertreibt auch allen grim vnd schmertzen sterckt den athem/so wol als der lauter tranck.

Wermut wein/wie wol er an dem versüchen herb ist/so ist er doch grosser krafft ynn den sachen der menschen die der complexion Melancolica genant sein/er wird also gemacht/das man grünen oder dürren wermut yn den wein hengen sol. Aber noch ein anders vnd bessers ist zu mercken/das man nem frischen odder dürren wermut vnd das ynn ein secklein odder ander geschir thun vnd den wein warm odder kalt dadurch seigen/so offt vnd viel/bis das er den geschmack dauon entpfecht. Vnd man sol zucker vnd honig als sich gezimpt/darein thun vnd das ist besser weg denn die krafft wird durch den weg bas heraus gezogen.

Der wein ist gut fur die neid würm/vnd fur die schleimigen materi/die yn der höle

des

des leibs vnd an heimlichen stedten ver-
borgen liegen/er entlediget/öffnet/vnd
verzeret. Er hat darzu krafft vnd eigen-
schafft zu stercken/er ist auch gut widder
den flus des magens/fur verstopffung
des miltzes/vnd der leber/vnd fur die gel
sucht. Er ist nütz/wenn eins seine sinn ver
leuret/vnd widderbringt die verlornen
sprach. Er hilfft fur den gifft/sein gebrau
ch leuttert das gesicht/dem magen vnd
der leber kompt er zu hülff/entlediget den
harm. Er reiniget der frawen kranckheit/
er entloset die groben feuchtigkeit von
dem bauch/er widderstehet allem gifft/
vnd ob es des weins ein tropffe durch ein
trichter yn die oren gelassen wird/das hil
fft der vngehorung/wen̄ ein wunde dar-
aus gewaschen wird/so wechst kein fistel
odder bos fleisch drin/er heilt die kretzige
haut/vnd so man sein genossen hat/ein
teil vor ehe einer wil auffs meer sitzen/so
hilfft er fur vnwillung vnd kostung. Er
ist auch gesund zu zeiten fur die pestilentz/
vnd verwandlung der stedt/vnd heimsu-
chung der krancken/den̄ er lest nicht scha-
den bringen der vergifften lufft/es sind
auch

auch etlich die yhn zu aller zeit des Glentz brauchen/vnd sprechen das sie kein kranheit fürchten/das gantz iar. Er bringt schlaff/die geschwulst schmertzen vnd süchten der glieder heilet er/ynn denn hals gegossen vnd darinnen gegorgelt/hilfft widder die geschwulst der zungen/er hilfft zu viel andern suchten/vnd als Macrobius sagt. Ist vor zeiten das lob dieses krautes erwachsen/das man zu einem siegzeichen/dem der der vorderst Hertzog vnder dem zeug was/seinen safft zu trincken gab/so man streiten wolt/vnd gleubten/das er dardurch solt empfahen sieg vnd heil.

Item wiltu Wermut wein machen/ so schneid Wermut zwischen zweien frauen tag/als viel du getragen magst an einem arm/las yhn wol dürr werden/darnach nim ein eichen feslein/das eines halben eimers gros ist/vnd steck es vol wermut/geuss darauff ein wein/so leidt der wein nicht lenger denn drey oder vier tag/so sol man yhn trincken/sonderlich wenn bose nebel odder Pestilentz regiert odder wenn ein mensch sonst vnlustig ist

vnd

vnd nicht essen mag.

Das xxviii. Capitel.

Von gewesserten wein.

Gewesserter wein ist vast gesund. Jch ein artzt von grosser kunst gekant/der keinen andern wein tranck. Es ist kein besserer fur kranckleut/deñ es wird ein krefftigung vnd vermischung aus wein vnd wasser/denn es wird der dampff vnd wütung des weins/durch das wasser hingenomen/es wird auch die kelt vnd feuchte des wassers durch die trucknc, vnd swerm des weins natürlich verendert/vnd wird die werme vnd trückne des weins der kelte vnd feuchte des wassers zelassen/ also das es ein vermengte vñ temperierte sach wird.

Das wasser sol von einem guten frischen brunnen komen/vnd der wein sol vor ehe das er zu dem tisch getragen wird/gemischet werden. Denn etlich Herren vnd grosse prelaten/lassen erst das wasser yn den wein giessen/ so sie trincken wollen/ dauon kompt betrübnis/bleung/vñ auch misddung des magens/ vnd die vrsach der

der blateren ynn grosser menge sichtbar-
lichen das es mit der hand auffgehaben
möchte werden / vnd dieses weins also
gebrauchet / heilet solchen schmertzen.
Bey meiner zeit ist gewesen ein Cardinal/
der ynn dreien tagen kein harm gehabt
hat das er geschwollen vnd erbleet was/
das kein ander ertzney yhm helffen wolt.
Da ist aus rat eins kleinen artzes / auch
durch das getranck dieses weins dē harm
entlediget wol/vnd ein grosse menig von
yhm gegangen. Vnd der gut herr dadur-
ch gesund worden.

Das xxiiii. Capitel.

Von negelein wein.

Negelein wein mach also. Das man ne
gelein ynn einem secklein ynn ein vas mit
most gehengt. Der wein ist truckner na-
tur vnd hat krafft zu entledigen/zu verze
ren vnd an sich zu ziehen zu trucknen/vñ
ist gut für den alten keichenden siechtag-
en/vñ für den alten faulen hust/auch für
die vallende sucht vnd kurtzen athem.

Er sterckt die döung vnd macht wolgeschmackten athem. Aber zucker vnd süsholtz benement yhm seine truckne.

Das XXV. Capitel.
Von gewürtzten weinen.

Gewürtzter wein wird also gemacht/ das man die specerey ynn ein secklein ynn das vas da wein odder most ynnen ist henget/ so wird der geschmack vnd nutzbarkeit nach der gestalt der gewürtz/ sie sein kalt odder sein warm/ dieses odder das.

Das xxvi. Capitel.
Wein fur den husten.

Wein fur den husten vnd heisser vnd das keichen/ ist also/ das die krafft von Enis/ Venchel/ vnd süsholtz ynn wein gelassen werd also/ das das süsholtz zwifaltig gegen den andern/ das sol man stetstig trincken denn es ist heimlich vnd sicher.

Ein wolgeschmackt wein.

Ein

Ein wolgeschmackt wein/zu zier der frawen/der do weis subtil vnd wolge- farb gemacht/wird also gemacht. Man sol von Jngwer vnd ziemetrinden ynn wein thun / vnd solchs als rosen wasser ausbrennen. Es ist auch gut widder alle kalte complexion vnd sucht. Vnd an dem meisten für das paralis/das ist ein sucht der glieder.

Das Sechs vnd zwent- zigst Capitel.

Jtem ein wein dem man wil einen ieden geschmack geben mag / welcherley man gern hat. Vnd es ist ein höffliche sach / vnd am meisten begierlich den Herren/ die sich erzeigen wöllen/als ob sie wunder bar vnd mancherley weins haben. Er ist auch gut zu nutzbarkeit mancherley ertz- ney/nach der krafft der ding so darein ge than werden/vnd die sach kurtz ist vnd der massen. Man sol kreuter odder spece- rey welchs man wil ein tag vnd ein nacht ynn gebranten wein legen/die krafft des selben dings yn gebranten wein verleibt

werde/so wird dz versuchung vnd gesch mack der selben wurtz odder kreuter. Vnd von diesem gebranten wein sol man ein wenig yn den wein thun/so man trincken wil/ so gewint der wein die versuchung vnd geschmack der selben materi.

Item der aller edelst wein der den blut flus verstelt/vnd den magen stercket/der wird von küttensafft vnd lauterem wein vnd rosen wasser / eines als viel als des andern gemacht.

Das xxvii. Capitel.

Von Wermut wein.

Item wie man sol Wermut wein mach en/den wermut sol man brachen fur oder bald noch sommers/dieweil er krefftig ist/ heng yhn auff/der yhn an der lufft nicht an der sonnen/halt ihn rein / bewar ihn schon verstopff bis ynn dem Herbst das man wein list/so thu yn 1 eimrichs vas ein gute hand vol/geus schöne gesiegē würtz darüber vnnd thu ein messige multer weinber zu dem wermut / vnd thus ynn das vas/vermach den spund gar wol/las ihn

Wein der den gantzen leib sterckt.

Wein der den leib sterckt wird also gemacht. Man sol nemen von Cubeben neglein ingwer weinberlein yedes ein quintlein/das sol man sieden in drey pfund des besten weins/bis der dritte teil eingeseud vnd sol damit sieden lassen sechs lot Rosen wasser vñ zucker/dauon sol man trincken des morgens vnd abents iiij lot/odder minder. Dieser wein gebraucht sterckt das hirn vnd die natürliche krafft/er vorstelt den kalten flus von der nasen/er ziemet allen alten leuten. Er ist gut widder die kürtzung des athems/vnd gebrechen des hertzens/vnd widder allen schmertzen der glieder des magen kelte/vnd vberflüssige feuchtigkeit die durch mancherley regierung des leibs verlassen ist verzerende/er macht rechte hitze/vnd schaffet das die speiss gedewet werden vnd bringt gut blut. Es ist gut widder die bleung des leibs/vnd auch widder ander vrsach der mutter von kelte/odder vbriger feuchtigkeit/die durch die weib von kindt empfahen gehindert werden. Vnnd widder die rur

vnd

vnd widder alle vndewung. Er sterckt alle geistliche glieder/vnd sein gebrauch ist gut den gesunden/vnd den steten vnd kalten kranckheiten/ynn den die obersten glieder erkalt vnd bruchhafft worden sein. Er ist auch ein driackers des lebens/ vñ wunderbarlichen gezimpt er dem husten vnd dem hertzen.

Das xx. Capitel.

Von Venchel wein.

Wein der von venchelsamen gemacht wird/ist gut für das dunckel der augen. Er erweckt die vnkeuscheit/vnd entlediget die wassersucht/vnd die aussetzigkeit/Das hab ich an iungen kinden versucht vnd war erfunden. Es kompt entgegen den gifftigen vnd bösen speisen/er ist gut widder den husten vnd die sucht der lungen. Er mehret die milch vnd den natürlichen samen. Vnd wenn der wein mit dem venchel wurtz gemacht wird/so hilfft er der nieren siechtagen/vnd heilet die kranckheit der blatern/denn er reiniget die materi vnd entlediget der frawen kranck-

kranckheit. Vn̄ der wein von dem venchelsamen gemacht/vertreibt sonderlich die vnwillung/vnd gestelt der seiten schmertzen. Er vertreibt die bleung vnd sterckt die döung/er thut auff die verstopffung des miltz vnd der leber/ vnd reiniget die schmertzen der glieder.

Das xxi. Capitel.

Von Enis wein.

Wein von Enis gemacht/thut auff die verstopffung der ynnern weg vnd geng/ er behüt vor der grimmenden sucht/ vnd von der bleung/vn̄ macht gerecht die döung/vnd nimpt hin die feuchten ropzungen/sein gebrauch ist/das er sonderlichen den seugenden frawen zimpt/denn durch öffnung der schweislöcher subtilung des bluts/vnd durch erwermung mehret er die milch. Vnd macht gerecht die wesserigen milch. Vn̄ wenn zucker darzu gethan wird/so vertreibet er die schmertzen der nieren. Zu gebrech der nieren von der bleung/vnd den gries kommen/so hab ich kaum behendere artzney gefunden/denn

gebrauch vnd niessung dis weins vn̄ lat-
werg von Diadragant vnd dianisii / den̄
sie machen die siechtagen bald ruhen. Vn̄
durch reinigung der nieren ziehen sie aus
den gries/vnd dieser wein mag nicht on
fewr gemacht werden.

Das xxii. Capitel.

Von Jüden töcklein wein.

Wein von Jüden töcklein ynn latein
Allekengi genant/das ist von roten epffe-
lein / vnd man heimpt sie zu zeiten des
wein lesens/vnd sind rot als die kirschen
voller körner als die feigen körner / vnd
liegen ynn rotten kluppenden hülsen/vnd
sind auch eins guten geschmacks mit ein
wenig bittere/man mag sie auch das gan-
tze iar behalten ynn yhren hülsen das sie
nicht faulen noch dürre werden / vnd so
man damit arbeiten wil / so sol man der
selben öpffel v. odder vi. nemen vnd mit
guten wein zerstossen sieben vnd trück-
nen / das entlediget zu hand den harm
wie hart der verhindert ist. Zeucht aus
die sandigen materi von den nieren vnd
der

der misdewung ist die / als die widder-
wertigkeit des trancks / auch des weins
vnd wassers ist/also mag auch nicht ein
hellige doung geschehen. So aber die ei-
genschafften wein vñ wasser / die vor wid
derwertig waren zu der teilung gesetzt vñ
vermischt sind / denn ietzund ist das was-
ser von dem wein gelitten / vnd ynn seiner
kelte vnd feuchte / auch der wein yn seiner
hitz vnd truckne milter vnd lessiger / vnd
ein vermengte sach der dewung / durch
die verleihung mehr geschickt worden.
Vnd diesen vnterscheid / sicht man klerli-
lichen / deñ so das wasser yn dem glas die
bewegung zwischen innen / vnd die auff-
steigung des weins / vnd absteigung des
wassers / als zwey widerwertig ding die
mit einander streiten / zu sammen ge-
mischt werden / aber so es ein weil stehet /
so hort es auff vnd ruhet die vermisch-
ung / denn so ist es zeit zu trincken.

Vnd etlich artzt vermeinen / das der
sechst teil sol wasser sein. Vnd Metrista
Fabricat in fronte qui vinum bibit sine
fonte.

Item

Item alhie hebt sich des Biers eygenschafft an.

Das xxix. Capitel.

Von des Biers eigenschafft.

Item wiltu bier frisch machen/So nim bůchen aschen klein gereden/vnd ein wenigk Bier/růrs durcheinander als ein brey/vnnd geus ynn ein vas růrs wol/las darnach ruhen/so wird es schon gut vnd frisch.

Item wiltu ein bereitung machen/das das Bier nicht sauer werde/ So stos senff/vnd so das Bier vorgierd/so hengs ynn einem secklein ynn das vas.

Item

Item so ein Bier bruch odder vngeschmack wird odder abnimpt / Wiltu das bringen zu seinem geschmack / so nym ein heis weitzen brod das erst aus dem offen kompt / vn̄ brichs von einander legs also heis auff den spund / wenn es kalt wird so nym ein anders.

Item so dir ein Bier wil saur werden / So nim aschen von beifus / zu einem eimer sechs hand vol / vnd so viel bůchen asch / misch wol durch einander mit Bier als ein mus / vnd geus yn̄ ein gantz fuder Biers zwo quartiren / vnd rürs wol mit einem besem / darnach las es ruhen / so wirds gantz lustig zu trincken.

Item welchs Bier nach dem vas schmeckt odder saur wil werden / So nym ein bündel von 35. weyden zein hengs yn das vas so wird das bier wolschmeckend vnd lustig zu trincken.

Item welchs Bier vbel schmeckē vnd saur wil werden / nym heiligen geists wurtzel Benedicts wurtzel / eins als viel

als des ander / vnd vier frisch eyer die hert sein / hengs odder legs yns vas.

Wiltu das sich dir kein Bier vorker / So nim lindene bletter / beiffus bletter / halb so viel wermut / hengs ins vas.

Item von seigern odder vorkerten Bier / Nim ein heis gersten brod aus dem offen / vnd brichs von einander / legs auff den spund als lange / bis es kalt wirdt / vnd thu es noch einander / bis es den geschmack heraus zeucht.

Vnd zu dem selbigen vorkerten Bier Nim ein rechte Bendictus wurtzel / thu sie darein / bringt yhm sein krafft widder / machs auch wolriechend.

Item Benedict wurtzel yns Bier gehangen / macht yhm ein lustigen geschmack mit wilder salbey.

Item so dir ein Bier saur ist worden / So nim ein hand vol odder 2. saltz vnd machs auffs heiste yn einer pfannē / vnd 2 hand

hand vol büchen aſchen/vnd zwo odder
drey mas waſſer/vnd rür es wol vnter
das Bier/las das vas vor ab einer ſpan
tieff odder tieffer/vnd geus es ynn das
vas/vnd bald mit einem tuch daruor/
ſonſt lieff es raus/vnd las alſo vorſauffē

Item ein ander ſtück zum ſawren
Bier So du es wilt machen das es auff
ſtöſſt/So nim haberſtro/die weil der ha-
ber noch ynn der garb iſt/ſo ſchneid bü-
ſlein vnd hengs darein/ſo ſtöſſt es auff
vnd giſcht/wie ein iung Bier.

Item wie man das Bier ſcharpff
vnd wolſchmeckend macht/Wenn mans
breuet/ſo nim ein ſtück hartz/vnd wenn
man den hopffen ſeud/ſo wirffs hinein
vnd las darmit ſieden/ſo wird er friſch
vnd hartzigs geſchmacks.

Item wenn du wilt das dir ein bier
nicht ſommerrentzen werd/So nim kien
vnd ſchneide daruon dünne ſpenlein/vñ
wirff ſie auff das bier/die weil es noch
warm iſt.

Item wiltu ein Bier machen das es schmeckt als ein wein/auch solche gestalt gewinne/So nim ein wein vas daruon man ein bier wein geschanckt hat/ vnd das Ber darauff füllen vnd darauff liegen lassen/So nimpt es den geschmack von den Beren an sich/vnd wird schön vnd lautter.

Item wiltu ein Bier frisch behalden bis auff die letzt/So las das Bier ab eyner spannen tieff/thu den hopffen darein eine hand vol zwo oder drey/darnach spünde es vest zu vnd ker es auff den boden/so kompt der hopffen oben auff/vnd wird ein volger las ihm obenn ein löchlein wenn du raus lest/so lüfft yhm daselbst.

Item

Item so auch hie vor dem Bier zu
behalten meldung geschehen ist/wil man
den das das Bier lange bleib /so sol man
nemen ynn dem Sommer viel eher
von weitzen die liend sind/vnd die
bey der Sonnen hitz trucknen.
Darnach sollen sie vmb
sanct Michaelis tag
ynn ein rein lauter
Bier vas
gethan/vnd
da Bier
darüber
ge
gossen werden/so bleibet das bier lange.
Vnd so man von dem Bier trinckt/so sol
man das vas mit gutem reinen Bier
widder füllen/vnd acht haben das
die eher nicht heraus gehen Auch
das ein Bier nicht anzicken vnd
essicken werde /sol man
eher darein thun. Et
lich stossen zitwann
vnd hengen es
ynn das vas. Dasselben gleichen thun
sie auch von lorbern.

Nun volget her nach: Wie man guten essig machen sol.

Das XXX. Capitel.

Von dem essigk.

Item wiltu guten wein essigk machen So pres vnzeitige weinber aus / seige schön vnd geus andern essigk daran/vnd so der essig drey tag gestehet / so seig yhn vom lager/vnd das thu offt/so hastu guten essigk zu allen dingen.

Item wie man ein guten essig machen sol. Nim ein krug mit wein der do halb wan sey/setz yhn ynn ein kessel mit wasser/ vnd las yhn eine kleine weil sieden yn dem

dem kessel / verstopff den krug / las yhn darnach stehen ynn der werm odder Sonnem / So wird er sawr.

Ein andre kunst essig vber lant / So nim die vnzeitigen schlehen / wenn sie beginnen braun zu werden / heng die mit den dörnern an die lufft / las sie recht dür werden / darnach stos sie klein / vnd treibe sie durch ein sieb / Behalt das puluer / vñ wenn du sein bedarffts / so geus ein wein oder bier daran / so hastu einē guten essig

Item man sol nemen einen essigk krug halb vol altes weins / vnd den an die Sonnen / odder zu einem fewr setzen das er desterbas erwarme / bis er essigk wird].

Item / odder man sol nemen ein krug da essigk ynn gewesen sey / vnd das er noch daruon schmecke / den sol man am ersten mit wein füllen bis zum halben teyl / vnd yhn wol vermachen / vnd darnach ynn ein kessel vol siedens wassers vnd etwan lang also darinnen sieden lassen / so wird der wein zu essigk.

Jtem man ſol ein reinen topff mit wein füllen / bis das zum halben teyl odder darüber / vnd ein ſauren rucken höfel einer fauſt gros vñ einē leinē tuch verbundē da rein / vnd es wol erwarme / ſo wird es eſſigk. Odder man nem blech von ſtahel wol gefeurt / vnd leſch ſie am erſten drey mal yn guten eſſigk ab / darnach ſol man die ſelben blech behalten vnd wenn man ſchnelligklich eſſigk machē wöl aus wein / ſo ſol man die ſelben bleche hitzigen / vnd ſo ſie heis werden die yn wein leſchen / ſo wird zu hand eſſig.

Jtem man ſol nemen wein / vnd den yn einen newē topff oder keſſel ſieden vñ verſcheumen / darnach yñ dem topff wol vermachet / drei tag vnder das erdreich begraben vñ nach dreiē tagē heraus nemen vnd widder ſieden laſſē / ſo wird es eſſigk.

Jtem man ſol nemen wein körner vnd vel Ebitz von ausgedruckten trauben / vnd ſol die wol trücknen / vñ ſie darnach zupuluer ſtoſſen vnd mit dem beſten eſſig vermiſchen / vnd das alſo zu dreyen malenthun nach dem ſol man das puluer be

hal-

haltē/vnd wenn man essigk haben wil/so sol man ein wenig von dem puluer vn̄ den wein thun so wird zu hand essigk/des glei chen man thun mit weinstein/so hat man bald essigk.

Item zu mercken/das yn allen geschle chtē des essigs zu behaltung seiner krafft vast nütz ist/ein grosser zapff von weissen weyden zu bedeckung des spunds. Er sol auch lang sein/doch das er den boden nicht rüer/denn dieses holtz hat ein essigk sauren geschmack. Vnd von seinem ge⸗schmach hat es sůnderliche krafft zu be⸗halten vnd zu mehren die essigk seure.

Item essigk von Bier wird also vasst starck gemacht/das man nem des ersten vom besten maltzes/vnd es bey dem few er also warm machen/das man es kaum yn der hand halten mag. Darnach sol man etwan viel feuchter heffen von al⸗ten Bier darzu mischen/die machen das Bier/maltz geren vnd verkeret ynn essigk vnd ob denn der essigk zu hand nicht starck genug were/so sol man holtz von weissen weiden darein thun/so hebt er bald an krefftig zu werden.

Gedruckt zu Wittem=
berg durch Joseph klug
Im Jar.
M. D. XXX.



